

evm | report



Unser Weg zur Klimaneutralität
Entwicklung einer Klimastrategie

Bestandsmanagement
Neue Struktur – besserer Service

Wohnen in der
Genossenschaft 

Liebe Mitglieder der EVM Berlin eG,

die Sommerferien stehen vor der Tür – für viele die schönste Zeit des Jahres. Wochen voller gemeinsamer Momente mit Familie und Freunden, unbeschwerter Tage im Freien und lauer Abende, die man am liebsten nie enden lassen möchte. Vielleicht finden Sie in dieser Zeit auch Muße für einen Spaziergang durch unsere Stadt. Im digitalen *GenoGuide* des Genossenschaftsforums (siehe Seite 16) können Sie an mehr als 150 Stationen entdecken, welche Ideen und Besonderheiten hinter Genossenschaftshäusern in Berlin und Potsdam stecken. Wenn Sie in der Suchfunktion das Stichwort „EVM“ eingeben, erscheinen fünf verschiedene Touren, die spannende Einblicke in Gebäude aus unserem Bestand geben.

Mit großem Engagement arbeiten wir weiter an einer nachhaltigen Zukunft unserer Genossenschaft. Gemeinsam mit Ampeers Energy haben wir eine Klimastrategie entwickelt, die unseren Gebäudebestand Schritt für Schritt zur Klimaneutralität verhelfen soll (siehe Seite 3). Diese Entwicklung ist nicht nur ökologisch notwendig – sie ist auch sicherheitspolitisch bedeutsam, aber es ist ein langer Weg. Der Konflikt im Iran hat erneut verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich aus der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu lösen.

Auch wenn wir uns in politischen Fragen als Genossenschaft üblicherweise zurückhalten, sehen wir uns im Vorfeld der Wahl zum Abgeordnetenhaus in der Verantwortung, unsere Bedenken zu zwei relevanten Themen der öffentlichen Debatte zu äußern. Beide Vorhaben betreffen die Grundprinzipien genossenschaftlichen Wirtschaftens unmittelbar. Ein Eingriff wie das „Bezahlbare-Mieten-Gesetz“ stellt die Autonomie und das bewährte Geschäftsmodell von Genossenschaften grundsätzlich infrage. Ebenso beobachten wir die Debatte über Vergesellschaftung bzw. Enteignung von Unternehmen mit mehr als 3 000 Wohnungen mit Sorge. Die Erfahrungen aus dem Berliner Mietendeckel haben gezeigt, dass politische Zusagen, Genossenschaften auszunehmen, im Gesetzgebungsprozess keinen Bestand hatten. Eine Enteignung schafft weder neuen Wohnraum noch löst sie die Probleme des zweifellos angespannten Wohnungsmarktes in Berlin. Der EVM steht, wie die anderen Genossenschaften auch, ohne diese Regularien für guten, sicheren und bezahlbaren Wohnraum.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, erholsame Tage und viele Momente, in denen Sie Sorgen und Alltagsprobleme einfach einmal hinter sich lassen können.

Herzlichst Ihr Jörg Kneller und Torsten Knauer

IMPRESSUM



Tel. 030 827905-0
post@evmberlin.de
www.evmberlin.de

Herausgeber
EVM Berlin eG
Paulsenstraße 39
12163 Berlin

**Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe:**
01.10.2026

Konzept und Redaktion
Jörg Kneller
Corinna Zeilinger

**Verantwortlich für
den Inhalt**
Jörg Kneller

Redaktionskomitee
Jörg Kneller
Burkhard Finning
Julia Seidel
Müjde Tufan
Regina Arlt
Martina Weiß
Jörg Dresdner

Gestaltung
Kaller & Kaller
Werbeagentur
GmbH & Co. KG

Herstellung
novusPrint
Berlin

INHALT

BAUEN & MODERNISIEREN

Auf dem Weg zur Klimaneutralität	3
Vom Pilotprojekt zum flächendeckenden Einsatz	4
Saubere Fassaden, nachhaltig gepflegt	5

WOHNEN

Neue Struktur – besserer Service	6
Gemeinsam für ein sauberes Wohnumfeld	7
Ein Winterdienst, der in Erinnerung bleibt	8

RATGEBER

Im Ernstfall gut vorbereitet	9
------------------------------	---

EVM INTERN

Vorsorge mit Weitblick	10
4 Fragen an ...	11
Veränderungen im Personalbereich	12
Mitarbeiter-Jubiläen 2026	12
Großer Erfolg für „Theos Backstube“	13
Schon im Serviceportal „Mein EVM“ angemeldet?	14

GENOSSENSCHAFTSLEBEN

100 Jahre Geschichte	15
Unentdeckter Schatz – in aller Öffentlichkeit versteckt	16
Grüne Mischung	18
95 Jahre jung	20
Fröhlicher Osterbesuch in Lankwitz	20
Hoffest mit Live-Musik in Mariendorf	21
Auf Wiedersehen	22
Verabschiedung von Frau Rädler	23
Mitglieder-Jubiläen 2026	24
Balkonwettbewerb	25
Gemeinsam springen macht Spaß + Leserbrief	26
Lebensmittel retten	27
Ticket-Verlosung: Ein Konzert für Mitglieder	28

STIFTUNG

Kunst, die bleibt	29
-------------------	----

VERMISCHTES

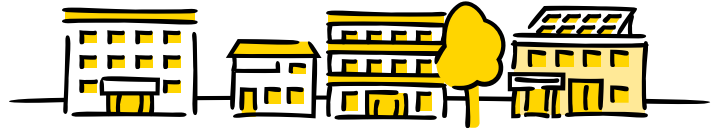
Sommer vorm Balkon	30
--------------------	----

KINDERSEITE

So luftig kann der Sommer sein	31
--------------------------------	----

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Unsere Klimastrategie mit Ampeers Energy

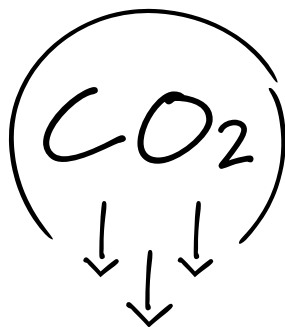


Wie können wir unsere Häuser fit für die Zukunft machen – klimafreundlich, bezahlbar und wertbeständig? Gemeinsam mit dem Energieexperten *Ampeers Energy* entwickelt die EVM Berlin eG eine umfassende Klimastrategie, die unseren Wohnungsbestand bis 2045 klimaneutral machen soll.

Ampeers Energy ist aus der renommierten Fraunhofer-Gesellschaft hervorgegangen und bringt langjährige Erfahrung in der Analyse und Optimierung von Energiesystemen mit. Dieses Know-how nutzen wir nun, um Schritt für Schritt unseren CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Warum das wichtig ist

Klimaschutz und bezahlbares Wohnen gehören zusammen. Eine kluge CO₂-Reduzierung schützt nicht nur das Klima, sondern auch den Wert unserer Gebäude – und hilft, sozialverträgliche Warmmieten langfristig zu sichern.



 Ampeers Energy

So entsteht unsere Klimastrategie – Schritt für Schritt

1. Datensammlung

Zum Start stellt die EVM Berlin eG alle relevanten Gebäudedaten zur Verfügung – die Basis für alle weiteren Analysen.

2. Analyse des Ist-Zustands

Im AE Carbon Dashboard (Software-Tool) werden Energieverbräuche, CO₂-Emissionen und erste Modernisierungschancen sichtbar gemacht. So erhalten wir einen klaren Überblick über die Ausgangslage.

3. Entwicklung erster Modernisierungskonzepte

Für ein Beispielgebäude jedes Gebäudetyps werden konkrete Maßnahmen untersucht. Sie dienen als Orientierung für mögliche Lösungen im Gesamtbestand.

4. Simulation für alle Gebäude

Jedes Haus wird virtuell „durchgerechnet“:

Welches Modernisierungskonzept aus zwanzig unterschiedlichen Maßnahmen ist technisch sinnvoll, wirtschaftlich tragfähig und bringt den größten CO₂-Effekt?

Daraus entstehen unter anderem Aussagen zu:

- möglichem CO₂-Einsparpotenzial
- passenden Modernisierungsvarianten
- notwendigen Investitionen und Fördermöglichkeiten
- Potenzialen für Photovoltaik und Mieterstromerlöse

5. Erstellung einer Modernisierungs-Roadmap

Zum Schluss wird gemeinschaftlich eine zeitliche Reihenfolge aller Maßnahmen festgelegt – inklusive Kosten, Refinanzierung und CO₂-Wirkung. Entscheidend sind dabei:

- kurzfristig notwendige Schritte
- das Zieljahr 2045
- verfügbare Budgets
- Prioritäten, z. B. nach Einsparpotenzial oder Gebäudezustand

Die optimale Reihenfolge ergibt sich aus den sogenannten CO₂-Vermeidungskosten – also dem wirtschaftlichen Aufwand, der nötig ist, um eine Tonne CO₂ einzusparen und muss jedes Jahr unter Berücksichtigung von Marktlage, Gesetzesvorgaben, Fördermöglichkeiten, Firmkapazitäten u. Ä. geprüft und ggf. angepasst werden.



Digitalisierung der Heizungskeller



© Fotos: Green Fusion



Vom Pilotprojekt zum flächendeckenden Einsatz

Mit *Green Fusion* 68 Heizungsanlagen erfolgreich digitalisiert

Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzen wir auf Transparenz statt auf das „Prinzip Hoffnung“. Gemeinsam mit unserem Partner *Green Fusion* haben wir die Digitalisierung unserer Heizungsanlagen schnell und effizient umgesetzt. Der Schlüssel war das Zusammenspiel von guter Planung und enger Zusammenarbeit.

Warum wir gestartet sind

Um unsere Klimastrategie auf eine verlässliche Grundlage zu stellen, wollten wir genaue Daten statt Schätzwerte. Unser Ziel: den Heizungsbetrieb über alle Arten von Wärmeerzeugern hinweg effizienter machen – und das dauerhaft und skalierbar.

So funktioniert der Green-Fusion-Ansatz

Was als Test mit 18 Anlagen begann, wurde inzwischen vollständig im gesamten Bestand der EVM Berlin eG realisiert.

- **Schnelle Umsetzung:** 50 digitale „GreenBoxen“ wurden in nur 30 Tagen installiert.
- **Intelligente Energievernetzung:** Am Standort Wendelsteinweg steuert die Software das Zusammenspiel von Photovoltaik, Wärmepumpe und Batteriespeicher – ein wichtiger Schritt Richtung klimafreundlicher Quartiere.

Zudem haben wir gemeinsam mit der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH Wärmemengenzähler aufgeschaltet. So kennen wir die tatsächlichen Anschlussleistungen ganz genau – ein Plus für Planung und Betrieb.

Was das für uns und unsere Mitglieder bedeutet

- **Mehr Überblick:** Wir haben nun volle Transparenz über 68 Zentralheizungen.
- **Mehr Effizienz:** Durch optimierte Einstellungen lassen sich jährlich mehrere zehntausend Euro an CO₂- und Energiekosten einsparen.
- **Mehr Entlastung:** Fernanalyse und ein smarter Anlagenbetrieb reduzieren Wartungseinsätze deutlich – gut für reibungslosen Heizkomfort.

Ein herzliches Dankeschön an das Team von *Green Fusion* für die professionelle und partnerschaftliche Zusammenarbeit!

Saubere Fassaden, nachhaltig gepflegt

Bei der Reinigung der Hochhaus-Fassaden am Kamenzer Damm ging es hoch hinaus

Verschmutzte Fassadenflächen sind ein Thema, das unsere Genossenschaft dauerhaft begleitet. Unsere charakteristischen Farbgestaltungen prägen das Stadtbild, sind jedoch nicht immun gegen Algen- und Moosbewuchs, atmosphärische Luftverschmutzung oder Feuchte- und Dampfbelastung aus Wohnraumfenstern und Außenlüftern.

Am Hochhaus unserer WHG 29 am Kamenzer Damm in Lankwitz ging es sprichwörtlich hoch hinaus: Statt aufwendigem Gerüstbau kam moderne Hebe- und Steigtechnik zum Einsatz. So konnten die Fassadenflächen schonend und effizient gereinigt werden. Wo früher immer ein neuer Anstrich nötig war, reichen heute oft speziell abgestimmte Reinigungsv Verfahren, bei denen die Wirkung der eingesetzten Mittel im Vordergrund steht.

Schwindelfreiheit war bei den Arbeiten definitiv gefragt. Nach einer witterungsbedingten Pause kurz vor Abschluss im vergangenen Jahr konnten die Arbeiten in diesem Frühjahr erfolgreich zu Ende gebracht werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und verleiht dem Gebäude wieder ein deutlich freundlicheres Erscheinungsbild.

Selbstverständlich werden alle Reinigungsmittel vorab auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft. Die beim Reinigungsprozess anfallenden Flüssigkeiten werden vollständig aufgefangen und in einer mobilen Spezialanlage aufbereitet – nahezu bis zur Trinkwasserqualität.

Grundsätzlich gilt jedoch: Welche Reinigungs- und Beschichtungsverfahren eingesetzt werden können, hängt immer von den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten ab. Sie setzen die Grenzen dessen, was mit umweltfreundlicher Technologie möglich ist. Innerhalb dieses Rahmens sorgen wir dafür, dass unsere Fassaden nachhaltig und verantwortungsvoll gepflegt werden.



Neue Struktur – besserer Service

Das neue Bestandsmanagement

Mit Wirkung zum **16. März 2026** haben wir die Bereiche **Hausverwaltung** und **Vermietung (Wohnungsvergabe)** zu einem gemeinsamen Verantwortungsbereich, dem **Bestandsmanagement**, zusammengeführt. Mit diesem Schritt haben wir eine Struktur geschaffen, um unsere Bestände auch in Zukunft möglichst effizient zu verwalten und unseren Mitgliedern eine hohe Servicequalität zu bieten.

Warum diese Veränderung?

Viele Anliegen unserer Bewohnerinnen und Bewohner betreffen mehrere interne Bereiche gleichzeitig – zum Beispiel, wenn es um Vertragsfragen, Neuvermietungen oder organisatorische Themen rund um die Wohnung geht. In der Vergangenheit waren dafür zwei unterschiedliche Ansprechpersonen zuständig und durch notwendige Abstimmungen entstanden gelegentlich Verzögerungen.

Das neue Bestandsmanagement schafft hier Abhilfe:

- weniger Übergaben, weniger Informationsverluste, klare Verantwortlichkeiten,
- schnellere Rückmeldungen und direktere Kommunikation.

Für unsere Mitglieder bedeutet das: mehr Übersicht, kürzere Wege und ein Service, der noch individueller auf Ihre Bedürfnisse eingehen kann.

So finden Sie Ihre Ansprechpersonen

Wir wissen, wie wichtig es ist, bei Fragen oder Problemen schnell die richtige Person zu erreichen. Um schnell auf personelle Änderungen reagieren zu können, haben wir auf unserer Website eine digitale Ansprechpersonenübersicht eingestellt.

Online – schnell und komfortabel

Unter www.evemberlin.de/ansprechpersonen finden Sie wie gewohnt alle für Ihre Adresse zuständigen Kolleginnen und Kollegen. Geben Sie dazu einfach im Suchfeld „Standortbezogene Ansprechpersonen finden“ Ihre Straße und Hausnummer ein.

Sie erhalten anschließend eine übersichtliche Darstellung Ihrer Ansprechpersonen – jeweils mit Foto, Aufgabenbereich, Telefonnummer und E-Mail-Adresse:

- Ihr Kontakt im Bestandsmanagement
- die zuständige Hauswartin bzw. der Hauswart
- die Kolleginnen und Kollegen aus der Technik für bauliche Fragen
- die Ansprechpersonen für Betriebskosten
- die Kolleginnen und Kollegen der Mietenbuchhaltung

Wichtig: Bitte kontaktieren Sie bei Fragen rund um Ihre Wohnung zunächst Ihre Hauswartin bzw. Ihren Hauswart. Sie können oftmals direkt Abhilfe schaffen oder wissen, wer sich um Ihr Anliegen kümmert.

Natürlich bleiben wir auch telefonisch erreichbar

Wenn Sie lieber direkt anrufen möchten, erreichen Sie uns wie gewohnt unter unserer zentralen Rufnummer.

Telefon: 030 827905-0

Unsere Kolleginnen und Kollegen am Counter helfen Ihnen gern weiter, verbinden Sie mit der richtigen Ansprechperson und teilen Ihnen auf Wunsch auch die direkten Kontaktdaten mit.

Unser Ziel: noch näher an unseren Mitgliedern

Mit dem neuen Bestandsmanagement schaffen wir ein verlässliches, transparentes System, das Ihre Anliegen schneller aufnimmt und zügig bearbeitet.

Wir freuen uns darauf, Ihnen künftig **noch persönlicher, effizienter und verbindlicher** zur Seite zu stehen.



Gemeinsam für ein sauberes Wohnumfeld

Warum Sauberkeit in Außenanlagen und auf Spielplätzen uns alle angeht

Gepflegte Grünflächen, saubere Wege und sichere Spielplätze tragen entscheidend zu einer hohen Wohnqualität bei. Unsere Außenanlagen sind Orte der Begegnung, der Erholung und – für Kinder – des Spielens und Entdeckens. Damit sich alle Bewohnerinnen und Bewohner hier wohlfühlen können, ist ein achtsamer Umgang mit diesen Gemeinschaftsflächen besonders wichtig.

Sauberkeit sorgt für Wohlbefinden und Sicherheit

Herumliegender Müll, Glasscherben oder Hundekot beeinträchtigen nicht nur das Erscheinungsbild unserer Wohnanlagen, sondern stellen auch ein echtes Sicherheitsrisiko dar – vor allem auf Spielplätzen. Kinder spielen oft unbedarft auf dem Boden, fassen Dinge an oder laufen barfuß über Rasenflächen. Ein sauberer Spielplatz ist daher ein wichtiger Beitrag zur Unfallvermeidung und zur Gesundheit der Kleinsten.

Auch Sitzgelegenheiten, Wege und Grünflächen werden von allen Generationen genutzt. Saubere Außenbereiche laden zum Verweilen ein, fördern nachbarschaftliche Begegnungen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Jeder kann einen Beitrag leisten

Die Pflege der Außenanlagen wird regelmäßig durch beauftragte Dienstleister und unsere Hauswarte übernommen. Dennoch kann nicht jede Verunreinigung sofort beseitigt werden. Deshalb sind wir alle gefragt:

- Nutzen Sie die vorhandenen Abfallbehälter und entsorgen Sie Müll ordnungsgemäß.
- Bitte hinterlassen Sie keine Essensreste, Zigarettenkippen oder Verpackungen auf Spiel- und Grünflächen.



- Hundebesitzerinnen und -besitzer werden gebeten, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu entfernen.
- Bitte darauf achten, dass kein Spielzeug auf den Spielplätzen zurückgelassen wird, weil die Eimer, Schippen, Förmchen u. Ä. sonst leider häufig in den umliegenden Grünanlagen landen.

Vorbild sein – besonders für Kinder

Kinder lernen durch Nachahmung. Wenn Erwachsene Müll aufheben, Abfälle richtig entsorgen und Rücksicht nehmen, wird dieses Verhalten ganz selbstverständlich weitergegeben. So entsteht langfristig ein respektvoller Umgang mit unserer gemeinsamen Umgebung.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Ein sauberes Wohnumfeld ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis gemeinsamer Verantwortung. Wenn jede und jeder ein wenig darauf achtet, profitieren am Ende alle: von mehr Lebensqualität, Sicherheit und einem positiven Miteinander.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Rücksichtnahme – für saubere Außenanlagen und Spielplätze in unserer Genossenschaft.



Ein Winterdienst, der in Erinnerung bleibt

Ein herzliches Dankeschön an unsere Hauswarte



Auch wenn die warmen Monate längst Einzug gehalten haben und Schnee und Eis nur noch eine ferne Erinnerung sind, richtet dieser Leserbrief noch einmal den Blick zurück auf den vergangenen Winter. Denn guter Service kennt keine Saison – und genau deshalb richten auch wir unseren Dank in der Sommerausgabe des EVM Reports an alle unsere Hauswartinnen und Hauswarte für ihren zuverlässigen und engagierten Winterdienst.



Winterdienst in den WHG 36-39 in Mariendorf

DANKE

Viele Jahre war ja nichts vom Winter mit Schnee und Eis zu sehen. Aber – es gibt ihn doch und auch noch passend zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Unsere Wohnanlagen wurden in strahlendes Weiß gehüllt, die Kinder freuten sich und hier und da war schnell ein Schneemann aufgebaut.

Aber des Einen Freud', des Anderen Müh'. Wenn wir da nicht unsere tüchtigen Jungs, unsere Hauswarte hätten!

Noch bevor der Tag erwachte und es hell wurde, noch bevor die ersten Bewohner die Häuser verließen, waren sie schon im Einsatz, um die wichtigsten Wege in unseren Anlagen gut begehbar zu machen. Auch die Gehwege im öffentlichen Bereich wurden bei jedem Schneefall schnellstmöglich

wieder blitzblank geputzt. Das Tollste aber, als dieser Wintereinbruch zu Ende schien, waren sie bereits erneut im Einsatz, um das verbliebene Granulat zu beseitigen. Alles sieht wieder aus, als wäre da nie etwas gewesen.

Dass dies leider nicht überall selbstverständlich ist, können wir hier sehr gut in unserer Nachbaranlage sehen, wo es zu äußerst gefährlichen Situationen durch Glatteis gekommen ist.

Daher großen Dank und Anerkennung für unsere tüchtigen Hauswarte in der WHG 36–39!

*Günter Kukul
Mitglied der Vertreterversammlung
und Hausgruppenberater*





Vorsorge mit Weitblick

Sicherung der Handlungsfähigkeit mit neuem Krisen- und Notfallmanagement

Klimakrise, geopolitische Spannungen, zunehmende Extremwetterereignisse oder auch kriminelle Handlungen zeigen deutlich, wie schnell vermeintliche Selbstverständlichkeiten ihre Gültigkeit verlieren können. Was gestern noch stabil schien, kann heute schon durch äußere Einflüsse ins Wanken geraten – sei es durch Energieengpässe, Ausfälle kritischer Infrastrukturen oder unerwartete Notsituationen. Diese Erfahrungen der vergangenen Jahre machen eines klar: Vorsorge und strukturiertes Handeln sind wichtiger denn je.

Wie kann unsere Genossenschaft auch in außergewöhnlichen Situationen zuverlässig handeln? Um dafür gerüstet zu sein, baut die EVM Berlin eG derzeit ein auf die Genossenschaft zugeschnittenes Krisen- und Notfallmanagement auf. Ziel ist es, die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gebäude weiter zu erhöhen und gleichzeitig sicherzustellen, dass auch bei unerwarteten Ereignissen – etwa bei Ausfällen von Wärme oder Strom – schnell und koordiniert reagiert und kommuniziert werden kann.

Wichtig ist uns dabei auch eine realistische Einordnung: Die Genossenschaft kann keine zweite technische Infrastruktur in

vergleichbarer Größenordnung aufbauen oder permanent vorhalten, um die Versorgung aller Anlagen eigenständig sicherzustellen. Unser Anspruch ist es vielmehr, im Ernstfall klare Abläufe, verlässliche Zuständigkeiten und eine gute Kommunikation sicherzustellen – damit wir gemeinsam besonnen und strukturiert durch herausfordernde Situationen kommen.

In den kommenden Monaten entstehen dafür einheitliche Abläufe und klar definierte Verantwortlichkeiten. Ein zentraler Bestandteil ist der Aufbau eines Krisenstabs, der im Ernstfall die notwendigen Entscheidungen trifft und Maßnahmen koordiniert. Ergänzt wird dies durch ein Krisenhandbuch, in dem alle wichtigen Vorgehensweisen übersichtlich festgehalten werden.

Darüber hinaus werden relevante Prozesse beschrieben und sämtliche vorhandenen Ressourcen systematisch erfasst. So weiß im Bedarfsfall jeder, was zu tun ist und welche Mittel zur Verfügung stehen. Schritt für Schritt entsteht auf diese Weise ein belastbares System, das im Notfall schnell und zuverlässig greifen kann – für mehr Sicherheit und Stabilität im Alltag der Genossenschaft und ihrer Mitglieder.

4 Fragen an ...

Celine Rasokat



Seit den Vertreterwahlen im Herbst 2025 gehört Celine Rasokat der Vertreterversammlung an, dem Parlament der Genossenschaft. Welche Eindrücke die ersten Monate im Ehrenamt hinterlassen haben und was sie daraus mitnimmt, darüber haben wir mit ihr gesprochen.

Wie haben Sie Ihre ersten Monate als Vertreterin erlebt – gab es etwas, das Sie besonders überrascht hat?

Ehrlich gesagt hätte ich im Vorfeld nicht erwartet, wie gut wir auf unsere Aufgaben vorbereitet werden. Durch verschiedene Veranstaltungen haben wir eine fundierte Einführung erhalten und konnten uns Schritt für Schritt auf unsere neue Aufgabe einstellen und auf die Vertreterversammlung Ende März vorbereiten.

Welche Veranstaltungen im Vorfeld meinen Sie und wie ist die Vertreterversammlung aus Ihrer Sicht gelaufen?

Bereits im Januar hat der Aufsichtsrat alle neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter zu einem Treffen in die Geschäftsstelle eingeladen. Das war eine gute Möglichkeit, nicht nur die anderen Vertreterinnen und Vertreter, sondern auch die Mitglieder des Aufsichtsrates kennenzulernen. Besonders informativ und wertvoll war die Informationsveranstaltung im Februar, auf der Frau Degen, die Justitiarin des BBU, detailliert über die Rechte und Pflichten von Vertreterinnen und Vertretern aufgeklärt hat.

Bei der Vertretervorbesprechung Anfang März standen EVM-Themen im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden hatten zunächst die Möglichkeit, Fragen aus ihren jeweiligen Wohnanlagen einzubringen. Nach dieser „aktuellen Viertelstunde“ informierte der Prokurist und Leiter Finanzen, Herr Drieschner, ausführlich über den Jahresabschluss, damit alle Vertreterinnen und Vertreter gut gerüstet in die Vertreterversammlung Ende März gehen konnten.

Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass Herr Knauer über den Fahrplan unserer Genossenschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität berichtete. Einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen gab sein Vorstandskollege Herr Kneller. So wissen wir alle, welche Termine in nächster Zeit anstehen.

Und wie haben Sie dann die Vertreterversammlung erlebt?

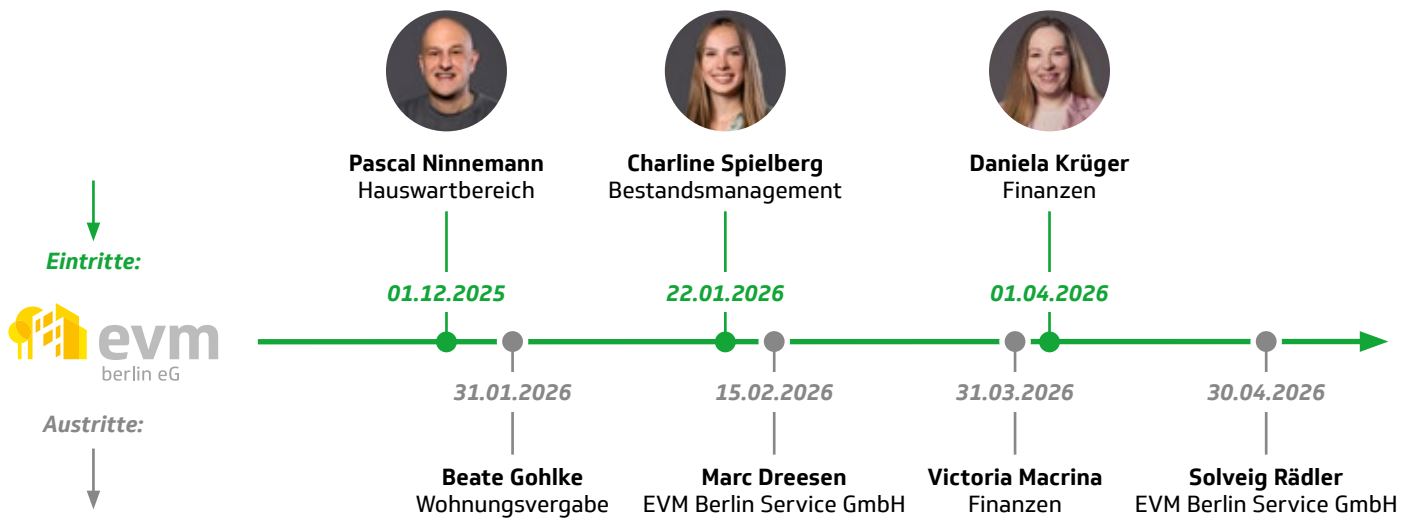
Ich war beeindruckt, wie gut die Vertreterversammlung vorbereitet war. In dieser Veranstaltung müssen ja eine ganze Reihe formaler Beschlüsse gefasst werden, wie die Verabschiedung des Jahresabschlusses, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Verraten Sie noch etwas Privates zu sich?

Ich bin Firmenkundenberaterin in einer Berliner Bank und habe im Beruf täglich mit Zahlen und Finanzen zu tun. Als Mama von drei Jungs erlebe ich, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sowie gegenseitige Unterstützung sind. In den letzten Monaten wurde mir noch einmal vor Augen geführt, dass diese Werte auch bei der EVM gelebt werden.

Veränderungen im Personalbereich

Wir sind stolz auf unsere **95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, mit denen wir unseren Wohnungsbestand bewirtschaften. Die EVM Berlin eG beschäftigt insgesamt 83 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 47 in der Geschäftsstelle und 36 als Hauswarte vor Ort in den Wohnanlagen. Weitere 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der EVM Berlin Service GmbH angestellt.



Mitarbeiter-Jubiläen 2026

Wir gratulieren herzlich!



Katrin Sengewitz
seit dem 15.02.1996

Gerd Zur
seit dem 01.10.1996



Jaqueline Hofmann
seit dem 19.02.2001

Carola Eckert
seit dem 01.03.2001

Kerstin Greif
seit dem 01.12.2001



Angela Büsselmann
seit dem 16.08.2011

Oliver Zernike
seit dem 01.11.2011

Dariusz Krylik
seit dem 01.12.2011



Christian Dietrich
seit dem 01.01.2016

Raik Hantel-Niedziela
seit dem 01.01.2016

Gabriele Wilhelm
seit dem 01.11.2016

Großer Erfolg für „Theos Backstube“

EVM Berlin eG unterstützt Schülergenossenschaft seit einigen Jahren

Mit viel Engagement und sichtbarem Teamgeist nahm die Schülergenossenschaft *Theos Backstube*, die Schülerfirma der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule in Berlin-Moabit, am 17. und 18. Februar mit 14 Nachwuchsunternehmerinnen und -unternehmern an der Internationalen Schülerfirmenmesse im FEZ-Berlin teil. Mehr als 50 Schülerfirmen aus ganz Deutschland präsentierten sich dort – und mittendrin das motivierte Team von *Theos Backstube*.

Neben spannenden Workshops, inspirierenden Begegnungen und dem regen Austausch mit anderen Projekten durften sich die Schülerinnen und Schüler über gleich zwei besondere Auszeichnungen freuen.

Zum einen erhielt *Theos Backstube*, gemeinsam mit 13 weiteren Schülerfirmen, eine Qualitätsauszeichnung für unternehmerisches Engagement und sorgfältige Arbeitsweise. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hatte die Arbeit der Firma im Vorfeld eingehend geprüft.

Darüber hinaus wurde das Team – gemeinsam mit lediglich zwei weiteren Schülerfirmen – mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Verbunden mit dem Preis ist ein Preisgeld von 500 Euro, das künftig in weitere nachhaltige Projekte fließen soll.



Übergabe der Auszeichnung

Mit viel Stolz, neuer Motivation und frischen Ideen kehrten die Schülerinnen und Schüler von der Messe zurück. Besonders die Workshops hinterließen Eindruck.

Die EVM Berlin eG gratuliert allen von Herzen, die hinter dem Erfolg von *Theos Backstube* stehen. Wir freuen uns auf weitere leckere Plätzchen und Müsliriegel aus eurer Produktion!

Ich fand den Workshop zur nachhaltigen Bildung sehr interessant. Ich habe gelernt, wie wir noch nachhaltiger und barrierefreier arbeiten können.

Am meisten Spaß hat mir das Verkaufen gemacht!

Ich freue mich, dass unsere Backwaren so gut angekommen sind.

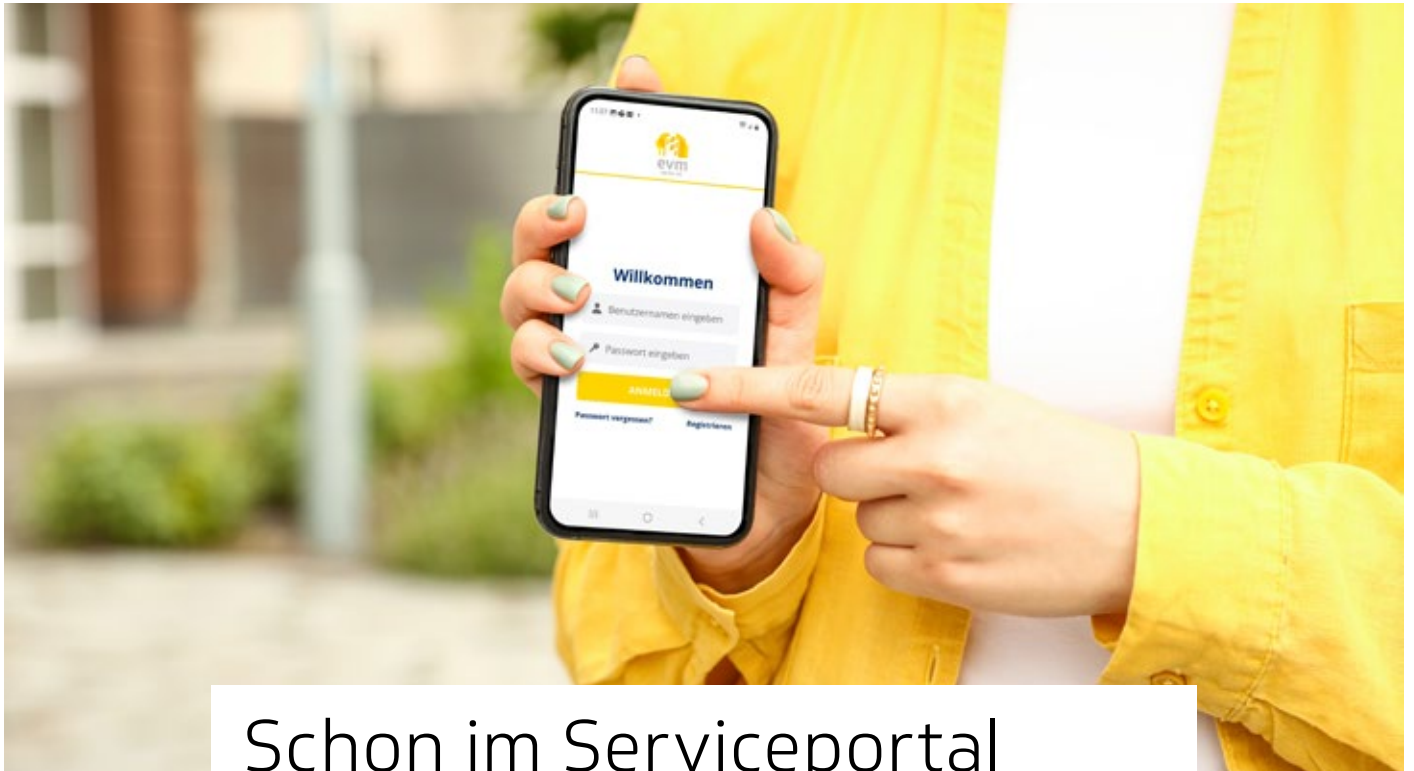
Der Austausch mit den anderen Schülerfirmen war für mich das Highlight!



Messestand der Schülerfirma

Schülerfirma
der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule





Schon im Serviceportal „Mein EVM“ angemeldet?

Die Registrierung bietet zahlreiche Vorteile

Im EVM nah dran aus dem April 2025 haben wir bereits ausführlich über unser Serviceportal *Mein EVM* berichtet. Inzwischen nutzen zahlreiche Mitglieder das Portal und profitieren von den Nutzungsmöglichkeiten.


Im Serviceportal stehen alle wichtigen Informationen und Funktionen direkt auf dem Smartphone (per App) oder Computer (über einen Browser) bereit – alles ist nur einen Klick entfernt. Als registriertes Mitglied erhalten Sie Auskünfte rund um die Uhr! Nach der Registrierung können Sie beispielsweise auch Ihre Mietzahlungen einsehen, die Höhe Ihres eingereichten Freistellungsauftrages prüfen, neue Nachrichten und Ankündigungen lesen oder aktuelle Publikationen abrufen. Um zukünftig noch nachhaltiger zu agieren, finden Sie auch Ihre Steuerbescheinigung ab sofort ausschließlich im Serviceportal. Die aktuelle Satzung und der neueste Geschäftsbericht stehen ebenfalls jederzeit zum Download zur Verfügung.



Über einen Browser
an Ihrem Rechner



Per App
(Android und iOS)

Wenn Sie sich im Portal anmelden möchten und Ihnen Ihre Registrierungsdaten nicht mehr vorliegen, schreiben Sie einfach eine Mail an mein-evm@evmberlin.de  Oder rufen Sie an bei:

Sandra Michel
Telefon: 030 82790541

100 Jahre Geschichte

Ihre Erinnerungen sind gefragt

Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden mehrere Wohnhausgruppen unserer Genossenschaft, die in den kommenden Jahren ihr 100-jähriges Bestehen feiern dürfen. Ein stolzes Jubiläum, das wir gerne gemeinsam mit Ihnen würdigen möchten.

Konkret geht es um die folgenden Wohnhausgruppen:

- **Reinickendorf (WHG 09 / 10)**
100 Jahre im Jahr 2026
- **Schmargendorf (WHG 11 / 12)**
100 Jahre im Jahr 2027
- **Steglitz (WHG 13 / 14)**
100 Jahre im Jahr 2028

Aus diesem Anlass sind wir auf der Suche nach historischen Fotos, Dokumenten sowie persönlichen Erinnerungen und Zeitzeugenberichten aus diesen Wohnanlagen. Gerne würden wir dieses Material – mit Ihrem Einverständnis – im EVM Report veröffentlichen und so die Geschichte unserer Häuser lebendig werden lassen.

Wenn Sie entsprechende Unterlagen besitzen oder Ihre Erinnerungen teilen möchten, senden Sie diese bitte per Post an unsere Geschäftsstelle oder per E-Mail direkt an Corinna Zeilinger.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Beiträge und darauf, gemeinsam ein Stück Genossenschaftsgeschichte zu bewahren.



100-jährige WHG 09/10

Ihre Ansprechpartnerin

Corinna Zeilinger
zeilinger@evmberlin.de 
Telefon: 030 82790546

Unentdeckter Schatz – in aller Öffentlichkeit versteckt

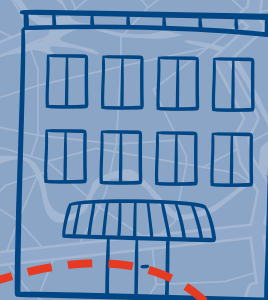
Es ist ein wunderschöner Tag und Ihr fragt Euch, was Ihr unternehmen könntet?

Mit dem digitalen **GenoGuide des Genossenschaftsforums*** entdeckt Ihr Orte und Geschichte(n) der Wohnungsgenossenschaften in Eurer Stadt – auch die Eurer eigenen. Ganz einfach auf dem Smartphone oder Tablet – unterwegs oder zuhause! QR-Code scannen oder direkt aufrufen:
berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide.

* Eure Genossenschaft ist Teil des Genossenschaftsforums e. V.: Lernt uns und unsere Arbeit mit dem GenoGuide kennen!

WUSSTET IHR,

dass Wohnungsgenossenschaften oft ihrer Zeit voraus waren – und es bis heute sind? Geht auf eine Reise durch mehr als 150 Jahre Berlin und Potsdam. Entdeckt mit unserer **Karte** an mehr als 150 Stationen die Ideen und Besonderheiten hinter den Genossenschaftshäusern in Eurer Nachbarschaft und in der ganzen Stadt.



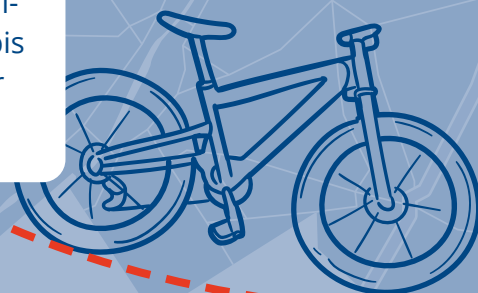
150+
Standorte

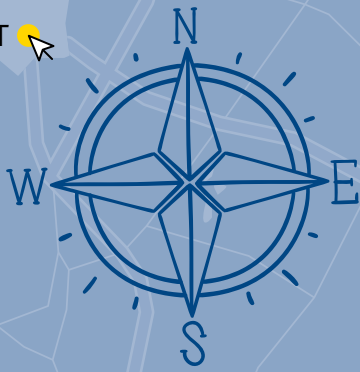


Jetzt neu!
Digitaler Stadtführer
des Genossenschafts-
forums

IHR MÖCHTET EINE TOUR?

Nutzt unsere **thematischen Vorschläge** z. B. eine Tour durch genossenschaftliche Hausprojekte von Prenzlberg bis Neukölln oder auf den Spuren der Genossenschaftsgeschichte.



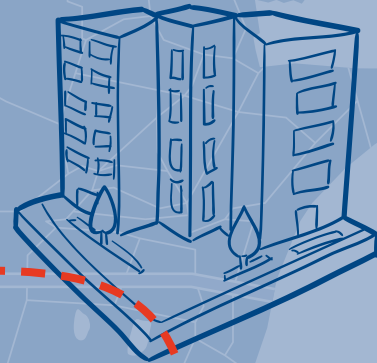


Hier geht es
zum neuen
GenoGuide



WO SEID IHR GRADE?
Überall um Euch herum ist
Genossenschaft, Ihr möchtet sie
finden und mehr darüber erfahren?
Entdeckt ihre Vielfalt im Bezirk, ihre Architektur und
ihre Bauepochen über die **Filter-Funktion**.

150+
Jahre
Geschichte



IHR MÖCHTET EURE EIGENE TOUR?
Jeden Standort könnt Ihr zu Eurer **eigenen
Tour** kombinieren. Unter meine Routen
findet Ihr Eure Favoriten und
könnt Euch dorthin navigie-
ren lassen.



55+
Genossen-
schaften

Grüne Mischung

Mariendorf Süd

An den Renntagen ist hier eine Menge „Los“, sagt Erika H. Sie lebt mit ihrem Mann in einer Seniorenresidenz, die an die Trabrennbahn Mariendorf angrenzt. Es ist ein Sonntag Anfang März, und die beiden sind im parkartigen Gelände unterwegs, um bei einem Spaziergang die Frühlingssonne zu genießen. „Ja“, stimmt ihr Mann zu und nickt. „Vor allem zu den Osterrennen kommen Menschen aus ganz Deutschland. Mit Kind und Kegel. Dann öffnet die Gastronomie und für jeden Geschmack wird etwas geboten: Essen, Trinken, Wetten und für die Kleinen Ponyreiten und Hüpfburg. Ansonsten ist es allerdings eher ruhig in der Gegend. Zumal es in den meisten Monaten höchstens zwei Renn-tage gibt.“



Trabrenn-Tradition seit 1913

Gegründet wurde die Trabrennbahn Mariendorf, die heute unter Denkmalschutz steht und als eine der Hauptattraktionen des Ortsteils gilt, im Jahr 1913. Eine erste Blütezeit erlebte sie in den 1920er Jahren – nachdem sie im Anschluss an ihre Eröffnung nur knapp der Insolvenz entgangen war. Ihr Retter war der jüdische Verleger, Galerist und Pferdezüchter Bruno Cassirer, der sich unter anderem als Wegbereiter des Impressionismus in der Berliner Kunstszene einen Namen machte. In der Zeit des Nationalsozialismus musste er nach England emigrieren. Um an ihn und seine Verdienste für den Trabrennsport und die Rennbahn zu erinnern, gibt es bis heute beim Finale des Deutschen Traber Derbys das „Bruno-Cassirer-Rennen“. Dieses Jahr findet es am Freitag, dem 14. August, statt.

Endhaltestelle der Linie ist die Station Alt-Mariendorf im Zentrum des gleichnamigen alten Ortskerns.

Die zentrale Verkehrsader im Gebiet ist der östlich ans Rennbahnareal anschließende Mariendorfer Damm. Er ist ein Teilstück der Bundesstraße 96, die Berlin in Nord-Südrichtung durchquert und Sassnitz auf Rügen mit Zittau in der Oberlausitz verbindet. Außer über den Individualverkehr und mit Bussen ist Mariendorf mit der U6 an die nördlich gelegene Innenstadt und das U- und S-Bahn-Netz der Stadt angebunden. Endhaltestelle der Linie ist die Station Alt-Mariendorf im Zentrum des gleichnamigen alten Ortskerns.

Hier gibt es mit der Filiale von Eis Hennig nicht nur Gelegenheit, sich beim Genuss eines Schwarzwaldbechers oder einer Portion Spaghettieis ins Westberlin der 70er und 80er Jahre zurückzusetzen, sondern es findet sich auch die Dorfkirche Mariendorf. Errichtet im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts gehört sie zu den ältesten Dorfkirchen des Berliner Stadtgebiets. Ihr charakteristischer hölzerner Turmaufbau aus dem Barock mit Kupferhelm und Wetterfahne



Tribüne der Trabrennbahn Mariendorf



Eis Hennig direkt am U-Bahnhof

stammt aus einem Kirchenumbau im Jahr 1737. Eine Ecke weiter ist im alten Schulhaus auf dem ehemaligen Dorfanger – heute Alt-Mariendorf 34 – das Tempelhof Museum untergebracht. In diesem auch für Kinder empfehlenswerten Heimatmuseum mit breitem Themenspektrum ist einiges über Siedlungsgeschichte und Alltagskultur im Bezirk zu erfahren.

Zum Beispiel, dass in Mariendorf zur Zeit der Reichsgründung 1871 gerade einmal 1435 Einwohner aktenkundig waren. 1920 wurde das Dorf gemeinsam mit den Gemeinden Tempelhof, Marienfelde und Lichtenrade nach Berlin eingemeindet.

Zu der Zeit war es mit seinen immerhin schon mehr als 20 000 Einwohnern noch weitgehend von Ackerland umgeben, was auch bis in die 50er Jahre hinein so blieb.





Britzer Garten: Ausflugsziel für jung und alt

„Alle, die es ruhiger mögen, sind hier aber goldrichtig.“



Eingang Tauernallee



Dorfkirche Mariendorf

1919 wurde mit dem Bau der Siedlung „Daheim“ begonnen. Wie andere Gartenstädte dieser Epoche bot sie eine lebenswertere Alternative zu den beengten und ungesunden Wohnverhältnissen in den Innenstadtgebieten Berlins. Für Mariendorf bedeutete sie den Beginn der charakteristischen durchgrünten Wohnanlagenbebauung, die weite Teile des Ortsteils prägt, in dem aktuell etwa 54 000 Menschen leben. Beiderseits des Mariendorfer Damms liegen elf Wohnanlagen der EVM Berlin eG mit insgesamt 1 289 Wohnungen. In keinem anderen Stadtteil bündelt die Genossenschaft einen vergleichbar großen Bestand.

Nach Angaben des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg ist der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner, die mehr als fünf Jahre an derselben Adresse wohnen, in Mariendorf Süd höher ist als im Berliner Vergleich.



Soziales Zentrum Mariendorf

Das mag zum einen daran liegen, dass auch das Durchschnittsalter der Bewohnerschaft höher ist als anderswo, auch wenn es in den letzten fünf Jahren statistisch leicht gesunken ist. Vor allem aber dürfte es mit der Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld zusammenhängen. Denn wie sich auf einem Spaziergang durchs Viertel zwischen Rennbahn und Britzer Garten leicht feststellen lässt, ist die Welt hier in vieler Hinsicht in Ordnung.

Nicht nur durchzieht vom Christufriedhof über den Wimbachpromenade Park bis zum Britzer Garten ein grünes Band den Ortsteil und lädt dazu ein, die erste Krokusblüte oder im Sommer den Schatten der Bäume zu genießen. Auch gut ausgestattete und bevölkerte Spielplätze finden sich – was darauf hindeutet, dass viele Familien mit Kindern die Wohnlage zu schätzen wissen. Das bestätigen die Zahlen des Bezirksamts: Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Wohnbevölkerung hat in den letzten fünf Jahren zugenommen.

Eine Anwohnerin, die vor ihrem Haus gärtert, sagt: „Klar, wenn man was erleben will, dann muss man von hier weg und in die Stadt fahren. Alle, die es ruhiger mögen, sind hier aber goldrichtig. Im Sommer kann man die Tage im Britzer Garten verbringen. Am Eingang Tauernallee ist man zu Fuß oder mit dem Rad in wenigen Minuten und hat dann Wasser, verschiedene Kletterparcours,

Tischtennisplatten und einen Biergarten. Es gibt Eis, und auf Naturlehrpfaden kann man einiges über Pflanzen, Vögel, Insekten und Ökologie erfahren.“

Eine Nachbarin ergänzt: „Und dass gar nichts los ist, stimmt auch nicht mehr. Seit letztem Jahr gibt es das Soziale Zentrum der EVM am Mariendorfer Damm. Unter anderem betreiben da junge Frauen das Café ‚Lemon Tree‘ – mit tollen selbstgemachten Kuchen, großem Frühstückangebot und ein paar herzhaften Gerichten, die man probieren sollte! Da trifft sich die Nachbarschaft.“

Das Soziale Zentrum beherbergt darüber hinaus 25 EVM Service-Wohnungen, medizinische Einrichtungen, eine Apotheke, weitere Gewerbeeinheiten, eine Tagespflegeeinrichtung und betreute Wohngemeinschaften sowie das EVM Infobüro Mariendorf, das Mitgliedern der Genossenschaft als Anlaufstelle dient.

Holger Heiland

95 Jahre jung

Herzliche Gratulation zu einem besonderen Geburtstag



Am 25. Februar 2026 durfte Frau Hoepner ihren 95. Geburtstag feiern – ein ganz besonderer Anlass, der nicht unbemerkt blieb. Herr Boz, Vertreter und Hausgruppenberater in der Neuköllner Elsenstraße (WHG 31), nutzte die Gelegenheit, um gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn eine kleine Überraschung vorzubereiten. Mit einem Blumenstrauß und einer liebevoll gestalteten Glückwunschkarte wurde der Jubilarin eine große Freude bereitet.

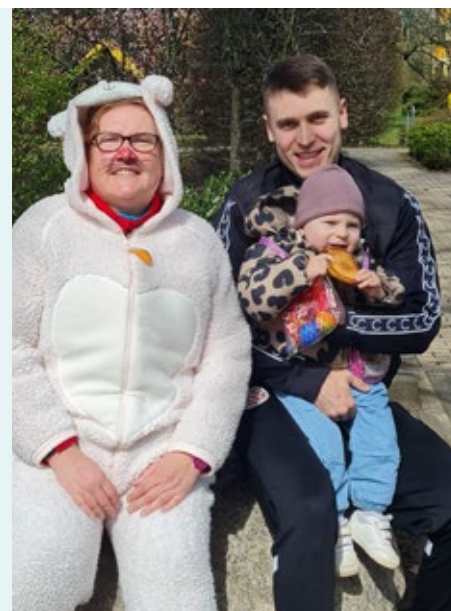
Die Überraschung ist gelungen: Frau Hoepner zeigte sich sichtlich gerührt und bedankte sich herzlich für die Aufmerksamkeit und die guten Wünsche. Trotz ihres hohen Alters ist sie noch immer aktiv und lebt selbstständig in ihrer Wohnung. In der Hausgemeinschaft wird sie für ihre freundliche und offene Art sehr geschätzt.

Auch die Genossenschaft schließt sich den Glückwünschen an und wünscht Frau Hoepner von Herzen weiterhin Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Jahre.

Fröhlicher Osterbesuch in Lankwitz

Am Ostersonntag herrschte fröhliche Stimmung in unserer WHG 29 in Lankwitz: Der Osterhase schaute persönlich vorbei und sorgte für leuchtende Kinderaugen. Rund 20 Kinder hatten sich angemeldet und freuten sich über liebevoll gepackte Süßigkeitentüten sowie selbst gebackene Osterhasen zum Naschen.

Besonders beliebt war die Gelegenheit, ein Erinnerungsfoto mit dem Osterhasen zu machen. Gemeinsam wurden außerdem fröhliche Osterlieder gesungen, was für eine rundum gelungene Atmosphäre sorgte. Ein schöner Nachmittag, der Groß und Klein noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Hoffest mit Live-Musik in Mariendorf

Gemeinschaft, Genuss und tolle Klänge unter freiem Himmel

Gute Stimmung prägte das gemeinsame Hoffest der Bewohnerinnen und Bewohner der westlich des Mariendorfer Damms gelegenen Wohnhausgruppen am Samstag, den 9. Mai 2026. Organisiert wurde das Fest von Hauswart Jens Meyer, der bei der Vorbereitung und Durchführung tatkräftige Unterstützung von seinen Mariendorfer Hauswartkollegen erhielt.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: kühle Getränke, ein gut bestückter Grill und zahlreiche selbstgemachte Salate und Kuchen, die die Bewohnerinnen und Bewohner beisteuerten. Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Berliner Band pris'n break, die mit ihrem vielseitigen Repertoire genau den Geschmack des Publikums traf und für ausgelassene Stimmung sorgte.

Von unserer Seite geht ein herzliches Dankeschön an Jens Meyer und seine Kollegen, die erneut gezeigt haben, wie wichtig das nachbarschaftliche Miteinander in unserer Genossenschaft ist und wie lebendig es in Mariendorf gelebt wird.



Auf Wiedersehen

nach 18 Jahren EVM Infobüro Mariendorf

Nach 18 Jahren im EVM Infobüro Mariendorf habe ich mich in den „Unruhestand“ verabschiedet. Mit der Eröffnung des ersten EVM Infobüros am 5. Mai 2008 begann in Mariendorf eine besondere Erfolgsgeschichte. Gemeinsam mit dem damaligen Vorstand Jörg Dresdner konnte ich nach intensiver Vorbereitung seine Idee eines wohnortnahen Infobüros umsetzen – als feste Anlaufstelle für Fragen, Austausch und nachbarschaftliches Miteinander.

Von Beginn an bietet das Infobüro unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein breites Serviceangebot: Informationen rund ums Wohnen, Unterstützung bei Internetauskünften, die Weiterleitung von Post an die Geschäftsstelle, Beratung zur Mitgliedschaft sowie Hilfe bei der Abgabe von Wohnungsbewerbungen. Darüber hinaus hat sich das Infobüro stets als Ort der persönlichen Begegnung verstanden – zum Zuhören, Beraten und Vermitteln. Die vielfältigen Aufgaben wurden ergänzt durch enge Kontakte zur Geschäftsstelle, zu Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Hauswarten, Vertreterinnen und Vertretern, Hausgruppenberaterinnen und -beratern sowie zu externen Institutionen. Aus diesen Netzwerken entwickelte sich der EVM Treff mit einem lebendigen Angebot an Aktivitäten.

Während anfangs gemeinsame Kaffeerunden und Skatnachmittage im Mittelpunkt standen, gibt es heute acht feste Aktivitätsgruppen, drei regelmäßige Beratungsangebote sowie Themenveranstaltungen und Feste. Hinzu kommen Vorträge externer Organisationen und verschiedene Kooperationen.

Eine Besonderheit war das „Kiezschwesterprojekt“ in Kooperation mit dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF), das sein Büro zeitweise im EVM Infobüro eingerichtet hatte. Leider konnte das Projekt unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht fortgeführt werden. Auch das Projekt „Nachbarschaft und Begegnung fördern“, das gemeinsam mit der Berliner Baugenossenschaft eG (bbg) und dem Nachbarschaftsheim Schöneberg umgesetzt wurde, verfolgte einen genossenschaftsübergreifenden Ansatz. Die Öffnung der Treffs für alle Bewohnerinnen und Bewohner wurde jedoch nicht dauerhaft angenommen, da viele den jeweils wohnortnäheren Treff bevorzugten.

Seit November 2025 besteht eine Kooperation mit der Mobilen Stadtteilarbeit Mariendorf Süd (ufaFabrik e. V.). Die Angebote im EVM Treff stehen seither auch Nichtmitgliedern offen. Ergänzend startete im Dezember 2025 das Projekt „Berlin bewegt“ des Vereins bewegt e. V., das mit Hockergymnastik gezielt Bewegung, Gesundheit und Sturzprävention für ältere Bewohnerinnen und Bewohner fördert.



Solveig Rädler
vor 18 Jahren



Erstes EVM Infobüro im Lauxweg

Im Dezember 2024 zog das Infobüro in das neu errichtete Soziale Zentrum am Mariendorfer Damm 191 a um. Damit liegt es nun zentral im größten Wohnbereich der EVM. Von hier aus werden auch der Gemeinschaftsraum sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Sozialen Zentrums betreut.

In den vergangenen 18 Jahren hat sich das Infobüro zu einer festen Institution im Kiez entwickelt. Insgesamt wurden sechs Infobüros und Treffs eröffnet – ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Gemeinschaft und zur Vorbeugung von Einsamkeit. Mit der Entscheidung zur Eröffnung des ersten Infobüros setzte der damalige Vorstand Jörg Dresdner einen nachhaltigen Impuls. Der heutige Vorstand, Torsten Knauer und Jörg Kneller, führt dieses Engagement mit Unterstützung des Aufsichtsrats fort.

Für mich persönlich endet nun ein bedeutendes Kapitel. Nach vielen erfüllenden Jahren verabschiede ich mich in den „Unruhestand“. Ganz loslassen kann ich allerdings nicht – als Hausgruppenberaterin bleibe ich dem Kiez weiterhin verbunden.

Seit Mai 2026 ist Sabine Barnstorf aus dem Bereich Soziale Arbeit Ihre neue Ansprechpartnerin im EVM Infobüro Mariendorf.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese Zeit so lebendig, interessant und bereichernd gemacht haben.

Solveig Rädler



EVM Infobüro Mariendorf
Mariendorfer Damm 191 a · 12107 Berlin
Telefon: 030 82 79 05 710
E-Mail: infobuero-mariendorf@evmberlin.de 

Unsere Mitarbeiterin Sabine Barnstorf steht Ihnen vor Ort von Di 16.00 – 18.00 Uhr und Mi + Do 10.00 – 12.00 Uhr gern zur Verfügung.



Das Infobüro an seinem neuen Standort im Sozialen Zentrum

Verabschiedung von Frau Rädler

Ein erfüllter Ruhestand ohne Langeweile

Im EVM Treff wurde am 28. Mai 2026 ein besonderer Abschied gefeiert: Gemeinsam mit vielen Mariendorfer Bewohnerinnen und Bewohnern verabschiedeten EVM Vorstand Torsten Knauer und der ehemalige Vorstand Jörg Dresdner Frau Solveig Rädler in den wohlverdienten Ruhestand – verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für ihr langjähriges Engagement.

Torsten Knauer hob hervor, dass Solveig Rädler mit ihrer offenen, warmherzigen Art weit mehr war als eine Ansprechpartnerin: Für viele im Quartier war sie die gute Seele des Kiezes.

Zahlreiche Veranstaltungen, Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten tragen ihre Handschrift und haben das nachbarschaftliche Miteinander in Mariendorf nachhaltig bereichert.

Auch Jörg Dresdner würdigte ihren Einsatz. Er erinnerte daran, wie sich seine einst kleine Idee eines Infobüros in der Wohnanlage zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt hat – nicht zuletzt dank Solveig Rädlers Engagement. Sie sei „die richtige Frau am richtigen Ort“ gewesen und habe maßgeblich dazu beigetragen, dass das Infobüro heute ein fester Anlaufpunkt für das genossenschaftliche Zusammenleben ist.

Besonders schön: Solveig Rädler bleibt der Genossenschaft weiterhin verbunden. Als Hausgruppenberaterin und aktive Mitgestalterin im EVM Treff Mariendorf wird sie auch künftig präsent sein – und dafür sorgen, dass ihr Ruhestand alles andere als langweilig wird.

Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem beste Gesundheit!



Verabschiedung im EVM Treff



Am letzten Tag im EVM Infobüro

Mitglieder-Jubiläen 2026

Auf viele weitere gemeinsame Jahre!



65 Jahre

Hans-Jürgen Bechert
Erika Boeder
Joachim Dietel
Günter Doye
Herta Franke
Jürgen Gaerdert
Barbara Gottschlag
Klaus Grabowski
Wolfgang Grützner
Jürgen Gülhke
Wilfried Koppe
Christa-Maria Kossmehl
Inge Kraft
Ursula Lagdowski
Axel Mehrfort

Doris Niedergesäss
Gerhard Plagens
Gisela Poeck
Wolfgang Reschke
Günter Richter
Rosemarie Scheunemann
Reinhard Schwarz
Hans-Joachim Smolarski
Peter Spilke
Katharina Szewczyk
Wolfgang Titze
Ruth Weber-Ueberhamm
Wolfgang Wegener
Helmut Züge



60 Jahre

Hans-Jürgen Erbe
Horst Kretlow
Friedrich Limbach
Klaus Maßenth
Detlef Nabelek
Manfred Neuhaus
Werner Neukirch
Brigitte Raack
Manfred Reinke
Manfred Spiegel



50 Jahre

Hasan Albayrak
Gisela Albrecht
Sabine Arp
Herbert Aust
Christa Banse
Margrit Barrett
Günter Bartz
Klaus Blauel
Horst Bloch
Jürgen Borell
Michaela Brancato
Birgit Bremer
Christiane Christiani
Astrid De Jesus Rita
Gudrun Dietel
Christiane Englert
Martina Förtschner
Edith Frädrieh
Bernd Franke
Michael Franz
Henry Freudenberg
Andreas Funk
Werner Gehrman
Bodo Goworek
Thomas Gutknecht
Axel Hampel
Karl-Heinz Heier
Jost Heinemann
Manfred Heppner
Gerhard Hirsekorn
Hans-Michael Hönigmann
Jutta Höpping
Peter Hornung

Heiko Jacobi
Michael Jaeckel
Frank Jeblonski
Marlies Käßner
Andre Käsler
Ralf Klitsch
Ralf Knothe
Regina Koch
Renate Köhler
Alexandra Komoll
Tamara Komoll
Jochen Kornitzky
Jochen Krause
Thilo Krause
Doris Krüger
Thomas Kujawski
Günther Lehmann
Petra Liebner
Manuela Linnek
Franz-Josef Lohmann
Sabine Lotka
Werner Maaß
Samir Malas
Corinna Marx-Liesk
Tilo Methner
Karin Müller-Szelies
Eveline Müller
Monika Nehm
Anne-Kathrin Nethe
Stefan Neumann
Manfred Nitz
Marina Nobiling
Renate Nunhofer

Rainer Pessin
Ulrich Pfeffer
Horst Pfitzner
Hans-Jürgen Pieper
Marc Pietriga
Michele Pietriga
Anneliese Plückhan
Sabine Pöggel
Nicole Preschel
Karin Reich
Ulrike Ribak
Heiko Richter
Hans-Jürgen Römke
Heiko Rose
Petra Rühle
Janet Sarc
Horst Schattmann
Regina Schröder
Ulrike Schumacher
Marianne Schumann
Demir Serbest
Susanne Souad Salmoun
Jürgen Stachelhaus
Joachim Stahnke
Andrea Stemmler
Burkhard Stoy
Reinhard Strauss
Dieter Till
Carsten Ulbrich
Karla Walder
Rainer Weber
Lutz Weinhardt
Uwe Weniger

Balkonwettbewerb in der High-Deck-Siedlung / Sonnenallee Süd

Anmeldeschluss ist der 9. Juli 2026

Mit einer stimmungsvollen Pflanzaktion unter Beteiligung des Schirmherrn Bezirksstadtrat Jochen Biedermann, wurde am Montag, den 27. April 2026, der Startschuss zur 26. Auflage des Balkonwettbewerbs in der High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd in Neukölln gegeben, das vom dortigen Quartiersmanagement organisiert wird.

Viele Nachbarinnen und Nachbarn nutzten die Gelegenheit, um sich auszutauschen, Pflanzen zu setzen und sich inspirieren zu lassen. Jetzt sind die Bewohnerinnen und der Bewohner unserer WHG 33 im Michael-Bohnen-Ring gefragt: **Machen Sie mit und zeigen Sie, wie bunt und lebendig Ihr Balkon, Ihre Terrasse oder Ihr Mietergarten ist!** Bewerben Sie sich selbst oder schlagen Sie andere bis zum 9. Juli 2026 vor. Alle Teilnehmenden gewinnen etwas! Die Jury freut sich auf viele kreative und grüne Beiträge!

Auf dem Einladungskärtchen, das Mitte April mit einem Samentütchen (Rankende Kapuzinerkresse) an alle Haushalte im Quartier verteilt wurde, finden Sie alle notwendigen Informationen. Traditionell sind unsere EVM-Mitglieder beim Balkonwettbewerb ausgesprochen erfolgreich, so auch im letzten Jahr.

Die Preisträgerinnen und Preisträger der EVM Berlin eG aus 2025

Kategorie Balkone

- 2. Platz: Frau Tospann-Becker
- 3. Platz: Frau Blehe

Kategorie Balkonterrassen

- 1. Platz: Frau Blehe / Frau Dross

Kategorie Mietergärten / Terrassen

- 2. Platz: Frau Krohs

Außenwirkung Balkone / Terrassen / Vorgärten

- 1. Platz: Frau Krohs

Sonderpreis für die Pflege

Herr Nieskorski

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern. Wir wünschen auch in diesem Jahr viel Erfolg, wenn es wieder heißt: Wer hat einen grünen Daumen im Quartier?



Preisgekrönter Balkon von Frau Tospann-Becker



Preisverleihung Balkonwettbewerb 2025

Gemeinsam springen macht Spaß

Nachbarschaftsaktion bringt Bewegung und Freude für Kinder



Personen mit KI ergänzt



Aus einer schönen Idee wurde schnell ein gemeinsames Projekt: Engagierte Nachbarinnen und Nachbarn in der Weddinger Wattstraße (WHG 24) haben sich zusammengetan, um für die Kinder ein Trampolin anzuschaffen. Gesagt, getan – nach kurzer Planung wurde es gemeinsam aufgebaut und ist seitdem ein beliebter Treffpunkt für die jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner.

Für die Kinder bedeutet das Trampolin vor allem eines: Spaß, Bewegung und jede Menge Lachen. Springen, Hüpfen und Toben gehören für sie einfach dazu und fördern ganz spielerisch die Freude an Bewegung – ganz ohne Zwang. Ob allein, mit Geschwistern oder gemeinsam mit Freundinnen und Freunden aus der Nachbarschaft: Das Trampolin ist schnell zum Ort für fantasievolle Spiele, kleine Kunststücke und gemeinsame Erlebnisse geworden.

Auch für die Hausgemeinschaft ist die Aktion ein Gewinn. Das gemeinsame Planen und Aufbauen hat den Zusammenhalt gestärkt und zeigt, wie leicht sich mit Engagement und Miteinander kleine Wohlfühlorte schaffen lassen. Die Kinder profitieren dabei gleich doppelt: Sie können sich austoben, neue Freundschaften knüpfen und ganz nebenbei ihr Gleichgewicht und Körpergefühl verbessern.

Das neue Trampolin steht nicht nur für Bewegung und Spielspaß, sondern auch für gelebte Genossenschaft. Ein schönes Beispiel dafür, wie gemeinschaftliche Ideen den Alltag bereichern – für die Kleinsten ebenso wie für die Großen.

Das Zauberwort heißt „Hallo“ oder „Guten Tag“

Kriege, Verdrängungen, Neiddebatten, selbstherrliches Verhalten von Autokraten, Ignoranz, gewalttätiges Auftreten, eine Flut von „einseitigen“ Informationen über längere Zeit ... und, und, und ... haben unter anderem dazu beigetragen, dass die Spaltung in der Gesellschaft sich verstärkt, die Verunsicherung vieler Menschen und ihr unpersönliches, egoistisches Verhalten ein immer größeres Ausmaß annehmen und viele Mitbürger gefrustet oder gar deprimiert sind! Muss das wirklich so sein? Warum wehren wir uns nicht dagegen?

Das beginnt schon in der Nachbarschaft! Warum sagen wir im Treppenhaus oder in der Wohnanlage nicht „Hallo“ oder „Guten Tag“ wenn wir einen Nachbarn treffen? Warum stellen wir uns oder die neuen Mitbewohner nicht vor und versuchen die Namen der direkten Nachbarn zu kennen? Warum fehlt häufig ein freundliches Lächeln? Das alles wäre insbesondere in einer Genossenschaft wie unserer EVM Berlin eG so leicht möglich! Wir haben uns durch die Mitgliedschaft zu dieser Gemeinschaft bekannt.

Über 120 Mitglieder stellten sich im letzten Jahr zur Wahl, um uns zu vertreten und viele Hausgruppenberater engagieren sich für die Bewohner in den Wohnanlagen. Insgesamt fast 100 Hauswarte und Angestellte setzen sich für ein gutes Wohnen ein und viele ehrenamtliche Helfer unterstützen das positive Miteinander in den EVM-Treffs und bei vielen anderen nachbarschaftlichen Aktivitäten.

Das ist nicht selbstverständlich, dafür gilt ein großes Dankeschön und sollte für uns alle Ansporn sein, sich für ein etwas entspannteres Zusammensein und mehr Zufriedenheit einzusetzen!

*Einen „Guten Tag“ wünscht Ihnen
Ihr Jörg Dresdner*



PS: Das war dieses Jahr auch ein Thema der Teilnehmer im EVM Treff Mariendorf.



Lebensmittel retten

Gemeinsam gegen Verschwendung

Jeden Tag landen wertvolle Lebensmittel im Müll – oft, obwohl sie noch einwandfrei genießbar sind. Genau hier setzt die Lebensmittelrettung an. Ziel ist es, überschüssige Nahrungsmittel aus Gastronomie, Handel und von Veranstaltungen vor dem Wegwerfen zu bewahren und an Menschen weiterzugeben, die sie gut nutzen können.

Über ein unkompliziertes Netzwerk auf der Online-Plattform [food-sharing.de](https://www.food-sharing.de) arbeiten verschiedene Organisationen mit Betrieben und freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammen. Die geretteten Lebensmittel werden von den Freiwilligen kurzfristig abgeholt und weitergegeben – regional, nachhaltig und kostenlos. Auf diese Weise wird nicht nur Abfall vermieden, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zu einem starken nachbarschaftlichen Miteinander geleistet.

In Lankwitz engagieren sich Thomas Petermann – Mitglied der Vertreterversammlung – und seine Frau Manuela aktiv für die Lebensmittelrettung (Foto im Kreis). Gemeinsam mit Cordula Wandke, die als Hauswartin vor Ort tätig ist und das EVM Infobüro in Lankwitz betreut, wurde eine WhatsApp-Gruppe für interessierte Nachbarinnen und Nachbarn eingerichtet.


Wenn wieder größere Mengen an Lebensmitteln vor dem Müll gerettet werden konnten, erhält Thomas Petermann kurzfristig einen Zeitrahmen zur Abholung. Anschließend informieren die

Petermanns die Gruppe über den Termin, an dem die Lebensmittel im EVM Treff oder im Infobüro abgeholt werden können.

Lebensmittelrettung bedeutet mehr als nur Verzicht auf Wegwerfen: Sie zeigt, wie ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen im Alltag gelingen kann. Jede und jeder kann Teil der Lösung sein – ob als Betrieb, als Unterstützer oder als engagierte Privatperson.



Möchten auch Sie mitmachen und Lebensmittel retten?
Corinna Zeilinger stellt gern den Kontakt zu Familie Petermann her und beantwortet weitere Fragen.

Telefon: 030 82790546
E-Mail: zeilinger@evmberlin.de 

Ein Konzert für Mitglieder

Filmmusik und Percussion in der Philharmonie



Preisfrage


Gemeinsam mit anderen Genossenschaften laden wir am 27. September 2026, um 11 Uhr, zu einer sonntäglichen Matinee in den Großen Saal der Philharmonie ein. Diesmal konnte das Deutsche Kammerorchester Berlin Lucy Landymore, eine preisgekrönte Multi-Percussionistin, als Solistin und Moderatorin für ein besonderes Konzert gewinnen.

Die Welt der Percussion erweist sich als das optimale Werkzeug, um die herausragende Musik von Hans Zimmer auf eine visuell fesselnde Weise zu präsentieren. Das Publikum kann sich auf beliebte Soundtracks wie Interstellar, Da Vinci Code oder Gladiator freuen, die von Landymore neu interpretiert werden und einen Einblick in die Welt von Hans Zimmer aus der einzigartigen Perspektive eines Schlagzeugers bieten, der mit seiner Arbeit bestens vertraut ist. Zusätzlich werden Werke bekannter Komponisten aus verschiedenen Epochen präsentiert, die Hans Zimmer zu seiner epochalen Filmmusik inspiriert haben. Zu diesen Komponisten gehören unter anderem Gustav Mahler, Philip Glass, and Johann Sebastian Bach. Die Kombination aus den Arrangements von Hans Zimmers Filmmusik und Landymores Kompositionen schafft dynamische Dialoge zwischen Schlagzeug und Orchester.

**Unter unseren Mitgliedern verlosen wir 25 x 2 Tickets.
Wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung!**

.....
**Welcher berühmte Film-
preis wurde Hans Zimmer
im Jahr 2022 in
Los Angeles verliehen?**
.....

Wenn Sie zwei Tickets gewinnen möchten, beantworten Sie bitte die obenstehende Frage.

Senden Sie Ihre Antwort mit Nennung Ihrer Adresse bis zum **10. September 2026** entweder per E-Mail an: veranstaltungen@evmberlin.de 

oder auf einer frankierten Postkarte an:
EVM Berlin eG
Stichwort:
Mitgliederkonzert 2026
Paulsenstraße 39
12163 Berlin

Dr. Dieter Ketterer, Ehemann der Künstlerin, spricht zu den Gästen



Kunst, die bleibt

Vernissage in der Geschäftsstelle

Am 17. April 2026 verwandelte sich die Geschäftsstelle der EVM Berlin eG für zwei Stunden in einen besonderen Ort: Rund 40 Gäste – darunter Freunde und Familienmitglieder von Vera Krickhahn – kamen zur Vernissage der Gemeinnützigen Stiftung EVM Berlin zusammen. Gemeinsam würdigten sie eine Auswahl jener Kunstwerke, die künftig in den Bestand unserer Stiftung übergehen und von denen bereits einige in den Räumen der Genossenschaft zu sehen sind.

Die Berliner Bildhauerin und Malerin Vera Krickhahn widmet sich in ihrem Werk den feinen Zwischentönen des menschlichen Daseins. Ihre Kunst bewegt sich zwischen geistigen, emotionalen und materiellen Ebenen und lädt dazu ein, den „Augenblick“ als Zusammenspiel verschiedener Wirklichkeiten zu begreifen. Diese Vielschichtigkeit war während der Ausstellung deutlich spürbar.

Da die Künstlerin selbst nicht anwesend sein konnte, sprach ihr Ehemann, Dr. Dieter Ketterer, zu den Gästen. Mit persönlichen und eindrucksvollen Worten gab er Einblicke in das Leben und Schaffen seiner Frau – und eröffnete damit eine besondere Perspektive auf die ausgestellten Werke.

So wurde die Vernissage zu einer Reise durch unterschiedliche Jahre und Ausdrucksformen. Malerei und Skulptur traten in einen lebendigen Dialog, in dem sich Augenblicke verdichteten: als Erinnerung, als Interpretation und als Einladung, eigene Gedanken und Empfindungen zuzulassen. Kunst wurde an diesem Abend nicht nur betrachtet, sondern erlebt.

Wir freuen uns sehr, dass ein Teil der Werke von Vera Krickhahn nun dauerhaft in den Räumen der EVM Berlin eG zugänglich ist – und damit einen Ort schafft, an dem Begegnung, Reflexion und Inspiration ihren Platz finden.

Denn eines wurde an diesem Abend besonders deutlich: Kunst verbindet – über Zeit, Generationen und Perspektiven hinweg.



Kommen Sie zum Stiftungslauf!

Laufschuhe schnüren und gemeinsam Gutes bewegen

Wann? 05.09.2026, 14:00 Uhr
Wo? WHG 11/12 in Schmargendorf



Wir freuen uns über eine einmalige Spende oder über regelmäßige finanzielle Zuwendungen, mit denen Sie die Arbeit der Stiftung fördern.

Spendenkonto:
Gemeinnützige Stiftung EVM Berlin
DKB Deutsche Kreditbank AG
BIC: BYLADEM1001
IBAN: DE61 1203 0000 1020 0215 47

Nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes ist die Stiftung steuerbefreit und dazu berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen, die Sie mit Ihrer Einkommensteuererklärung einreichen können.

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Spende auch ganz einfach mit der BankingApp Ihrer Bank überweisen:

1. Rufen Sie die App Ihrer Bank auf und wählen Sie unter Überweisung die Option **Fotoüberweisung**.
2. Scannen Sie den unten stehenden QR-Code mit der Kamera in Ihrem Smartphone.
3. Sie tragen den gewünschten Betrag ein – alle relevanten Zahlungsdaten (IBAN, BIC) werden automatisch in die Überweisungsmaske übertragen.
4. Prüfen Sie zur Sicherheit alle Daten und geben Sie die Überweisung wie gewohnt frei.



Herzlichen Dank!

Gemeinnützige Stiftung EVM Berlin
Vorstand

Sommer vorm Balkon

Kleine Auszeiten direkt vor der Haustür

Wenn die Tage lang sind und die Sonne häufiger durch die Fenster scheint, beginnt für viele die schönste Zeit des Jahres: der Sommer. Dafür muss man nicht verreisen – oft liegen die besten Sommermomente direkt vor der eigenen Haustür.

Gemeinsam draußen genießen

Ob auf dem Balkon, im Innenhof oder im nahegelegenen Park: Draußen sein tut gut. Ein gemütliches Frühstück auf dem Balkon, ein Buch im Schatten oder ein kurzer Plausch mit den Nachbarinnen und Nachbarn sorgen für entspannte Alltagsinseln. Schon kleine Begegnungen machen das Zusammenleben lebendig und stärken das Gemeinschaftsgefühl im Haus.

Grün belebt

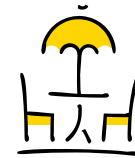
Blumen auf dem Fensterbrett, Kräuter in Töpfen oder liebevoll gepflegte Gemeinschaftsflächen verwandeln Wohnanlagen in echte Wohlfühloasen. Wer möchte, kann mit wenig Aufwand Farbe und Leben ins Umfeld bringen – und sich gleichzeitig über eine grünere Umgebung freuen. Pflanzen verbessern nicht nur das Mikroklima, sondern auch die Stimmung.

Abkühlung mit Köpfchen

An heißen Tagen helfen einfache Tipps: früh lüften, tagsüber Fenster abdunkeln und abends die kühleren Stunden nutzen. Ventilatoren, leichte Stoffe und ausreichend Wasser trinken sorgen zusätzlich für Erleichterung. So bleibt die Wohnung auch im Hochsommer angenehm.

Zuhause Urlaub machen

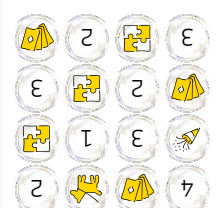
Manchmal reicht es schon, den Alltag bewusst zu entschleunigen: ein freier Nachmittag, ein Picknick um die Ecke oder ein entspannter Abend auf dem Balkon. Der Sommer lädt dazu ein, das eigene Zuhause neu zu entdecken – als Ort der Erholung, der Begegnung und des Wohlbefindens.



Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Lesern des EVM Reports eine sonnige, entspannte Sommerzeit und viele schöne Momente in Ihrem Zuhause und Ihrer Nachbarschaft.



Lösungen Kinderseite



So luftig kann
der Sommer
sein

Singen unter der Dusche macht Spaß,
bis man Seife in den Mund bekommt.

Dann ist es
eine Seifenoper.



Finde die Unterschiede

**Auf der EVM Report
Titelseite haben sich
10 Fehler eingeschli-
chen. Vergleiche mit
Seite 1!**

Rekordverdächtig

**2016 gelingt es dem damals
8-jährigen Felix Kil auf einem
Tisch 18 Seifenblasen-Kuppeln
ineinander geschachtelt zu bilden.**

Seifenblasen-Sudoku

**Füll die leeren Blasen!
Aber Achtung: In jeder Reihe und
in jeder Spalte darf jedes Bild nur
einmal vorkommen.**

Seifenblasen selber machen

**Rühre alles nacheinander in einer
großen Schüssel vorsichtig mit der
Hand um. Nicht schäumen lassen!
Jetzt kann der Spaß direkt
losgehen.**



Zutaten:

- 500 ml Wasser
- 200 ml Babyshampoo
- 50 g Puderzucker
- 3 cm langer Streifen Zahnpasta





www.evmberlin.de
post@evmberlin.de



Haben Sie Wünsche oder Anregungen für den nächsten EVM Report?

Das Redaktionskomitee freut sich über Nachrichten an:

post@evmberlin.de 

Allgemeine Auskünfte Telefon: 030 827905-0

Mo bis Do 09.00 – 15.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Erreichbarkeit Ihrer Ansprechpersonen

Ihre Ansprechpersonen erreichen Sie telefonisch und per E-Mail.

Termine vereinbaren Sie gerne direkt mit Ihrer persönlichen Ansprechperson.



*Ihr Kontakt
im Netz*

Hier finden Sie Ihre Ansprechpersonen aus allen Fachbereichen, inklusive Hauswartin bzw. Hauswart.

Bitte geben Sie Ihren Straßennamen mit Hausnummer ein, um zu Ihren Ansprechpersonen zu gelangen.